



No. 7

Münsterberg, den 17. Februar 1837.

Klage eines alten Bauern
über das Dienstgesinde und Tagelöhner
heutiger Zeit.

Du warst dich wundern Nuckwer Stapha,
Dopß ich schund wieder zu dir kumm,
Ich wullt' dich noch derheme trassa,
Bei mir gings hoite gor siehr krum.

Ich wil dir's och geschwind erzähla:
Wie mirs hoit schund derganga is,
Dopß mich auß men vier egna Pfähla
Izt enner vo man Knechta schmiß.

Ich wor doch hoite zum Termine
Und kom im Zmee Nachmits heim,
Ich ging gleich uf der grußa Biene
Und machte mich nich orst, bequem.

Und soh', wos meine Loitla macha,
Die ich zum Drascha hott' geschickt,
Ich hort' sie schund vo weitem lacha,
Doch do sie mich noch kaum erblickt.

Do singa sie gleich on zu ruffa
Der Pauer kimmt, Hurah, hurah!
Wir hon ins halt a wing besuffa
Für inser Geld, wos da, wos da?

Ich froit' sie nu, wos sie do machta,
Warum sie nich gedroscha hon,
Do soit' der Knecht, ich mach' Weihnachta,
Wenn Ur mir do noch viel wil son.

Ich drohte ihm, ihn onzuzeiga;
Nu singa gleich die Andern on,
Mir och ke Wort nich zu verschweiga,
Ich könnt' sie immer zu verflon.

Druf kom stracks enner vo da Knechta
Und foßte mich fest beim Genick',
A soit, on mir findt ar da Rechta,
Ich bin wull klen, doch ober dick!

A stieß mich richtig vo dam Tenne,
Die Andern lachta zu dam Spos
Und do ich mich san Brudherrn nenne
So menta, och! wos schart mich dos!

Ich bin Soldat, sproch ar nu wetter,
Ke Pauer hot mir wos zu son,
Iß och der Schulze gleich sei Better,
Dar hot mir och gewiß nischt on.

Wos sullt' ich ormer Trup nū macha?

Ich muß sie freilich wull verflon,
Doch — es seyn leider schlimme Sacha,
Wos hot ma Bösewichta on?